

# Phase 1: Der Faktencheck

## Einführung in Globale Gerechtigkeit und Fairen Handel

### Wie gerecht geht es auf der Welt zu?

Jede und jeder wünscht sich, gerecht behandelt zu werden. Euch geht es sicher genauso.

In Deutschland gibt es Gesetze, die garantieren, dass wir Bürger\*innen gerecht behandelt werden. In unserem Grundgesetz steht in Artikel 1 geschrieben:

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

Auch im Arbeitsleben gibt es klare Regeln, die einzuhalten sind - von den Arbeitgeber\*innen, aber auch von den Arbeitnehmer\*innen. Außerdem gibt es Gewerkschaften, die sich für die Rechte der Arbeiter\*innen und Angestellten einsetzen.

Aber dies ist nicht überall auf der Welt so.

Viele Produkte, die wir einkaufen, stammen aus Ländern auf der südlichen Erdhalbkugel. Kakao, Orangen, Bananen, Kaffee und Tee zählen ebenso dazu wie Kleidung und Sportbälle. Oder es sind Rohstoffe wie zum Beispiel Edelmetalle, die für die Herstellung von technischen Geräten wie Computer und Smartphones benötigt werden.

Millionen von Arbeiter\*innen stellen in diesen Ländern viele der Produkte her, die wir täglich konsumieren. Der Haken dabei: Viele von ihnen erhalten für ihre Arbeit keinen Lohn, der zum Leben reicht. Häufig leben sie in Armut. Die Arbeitsbedingungen sind vielfach menschenunwürdig und selbst Kinder müssen schwer arbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern. Die Folge: Sie können nicht zur Schule gehen.

Werfen wir einen Blick in die Textilfabriken in Bangladesch:

- Hier arbeiten die Näher\*innen bis zu 16 Stunden am Tag und die verbleibende Zeit reicht kaum, um sich zu erholen.
- Hinzu kommt, dass ein Job nicht reicht, um die Familie zu ernähren. Denn die Löhne, die in Bangladesch gezahlt werden, reichen dazu bei Weitem nicht aus. Obwohl sie eine Arbeitsstelle haben, leben die Näher\*innen in Armut.
- Die Arbeitspausen sind sehr kurz und werden kontrolliert. Manchmal verzichten die Näher\*innen darauf zu trinken, um nicht zur Toilette gehen zu müssen.
- Gewerkschaften sind zwar nicht verboten, sind aber in ihrer Arbeit eingeschränkt. Wenn herauskommt, dass Näher\*innen Mitglied in einer Gewerkschaft ist, kann sie dies den Job kosten. Die Teilnahme an Demonstrationen und Streiks ist gefährlich. Teilnehmende werden häufig von der Polizei oder den Sicherheitsleuten der Textilfirmen angegriffen und geschlagen.

Hinzu kommt, dass die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsvorsorge häufig mangelhaft sind:

- Die Gebäude der Textilfabriken, in denen gearbeitet wird, sind zum Teil unsicher und einsturzgefährdet und es fehlt an Feuerlöschern und Fluchtwegen. 2013 kostete der Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudes in Bangladesch 1.135 Menschen das Leben. Risse in den Wänden des Gebäudes hatten auf das Einsturzrisiko hingewiesen, dennoch wurde darin weitergearbeitet. Bei einer nachträglichen Untersuchung wurde festgestellt, dass beim Bau minderwertige Baumaterialien

verwendet worden waren. Außerdem war das Bauland für das mehrgeschossige Gebäude nicht geeignet. Auch deutsche Unternehmen ließen hier produzieren. Seither hat sich die Situation etwas verbessert. Doch es fehlt noch immer an flächendeckenden Kontrollen.

- Die Näher\*innen sind durch ihre Arbeit dem Textilstaub schutzlos ausgesetzt. Hinzu kommen die Chemikalien, mit denen die Stoffe behandelt werden. Chronischer Husten und weitere Atemwegserkrankungen sind die Folge.

Hier wird deutlich, dass es Regelungen zur Beachtung der Menschen- und Arbeitsrechte auf internationaler Ebene geben muss. Wir stellen zwei wichtige vor.

### **Die ILO-Kernarbeitsnormen**

Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO; häufig auch ILO genannt vom englischen Begriff International Labour Organization) ist eine Organisation der Vereinten Nationen und damit beauftragt, soziale Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern. Dies schließt die Bekämpfung des Menschenhandels und der ausbeuterischen Kinderarbeit mit ein; beides ist beispielsweise im Kakaoanbau noch weit verbreitet. Regierungen, Gewerkschaften und Arbeitgebervertreter\*innen arbeiten gleichberechtigt in der ILO zusammen. Die so genannten *ILO-Kernarbeitsnormen* sind grundlegende Arbeitsrechte, die international anerkannt sind. Es handelt sich um Mindeststandards. Trotzdem gibt es viele Unternehmen, die nicht einmal diese Mindestanforderungen erfüllen.

### **Ein Lieferkettengesetz für Deutschland**

Am 11. Juni 2021 wurde das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten vom Bundestag beschlossen. Wie eine Kette hat auch die Lieferkette verschiedene Glieder. Wir zeigen dies am Beispiel von Textilien:

Bis ein Kleidungsstück bei euch im Schrank hängt, geht es durch viele Hände. Denn an der Produktion sind viele verschiedene Zulieferer\*innen und Firmen beteiligt. Die Zahlen sind erstaunlich: An der Herstellung eines einfachen weißen Herrenoberhemds sind weltweit rund 140 Produzent\*innen und Unternehmen beteiligt. Dazu gehören landwirtschaftliche Betriebe, die Baumwolle anbauen, Spinnereien, Webereien und Transportunternehmen, aber auch die Produzent\*innen der Knöpfe, des Nähgarns, der Logos oder der Pflegeetiketten und schließlich das Modegeschäft, in dem ihr einkauft. Die Lieferkette von Textilien ist international stark verzweigt (vgl. <https://textil-mode.de/de/newsroom/blog/faktencheck-lieferkette/>). Wusstet ihr, dass eine Jeans bis zu 40.000 km zurücklegt und damit eine ganze Weltumrundung macht, bis sie bei uns im Geschäft liegt?

An vielen dieser Kettenglieder kommt es zu Verletzungen der Menschen- und Arbeitsrechte und zu Umweltschäden. Das Lieferkettengesetz soll dies ändern. Die Unternehmen müssen Verstöße bei ihren Zuliefer\*innen im Ausland zurückverfolgen und diese abstellen bzw. von vornherein vermeiden. Bei Verstößen drohen Strafzahlungen.

Das Lieferkettengesetz soll vom 1. Januar 2023 an gelten, zunächst nur für Unternehmen mit mehr als 3000 Beschäftigten, ab 2024 auch für Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeiter\*innen.

Viele Unternehmen sahen durch das Gesetz Nachteile im internationalen Wettbewerb und erreichten schließlich, dass das Gesetz nicht in seiner ursprünglichen - strengeren - Form verabschiedet wurde.

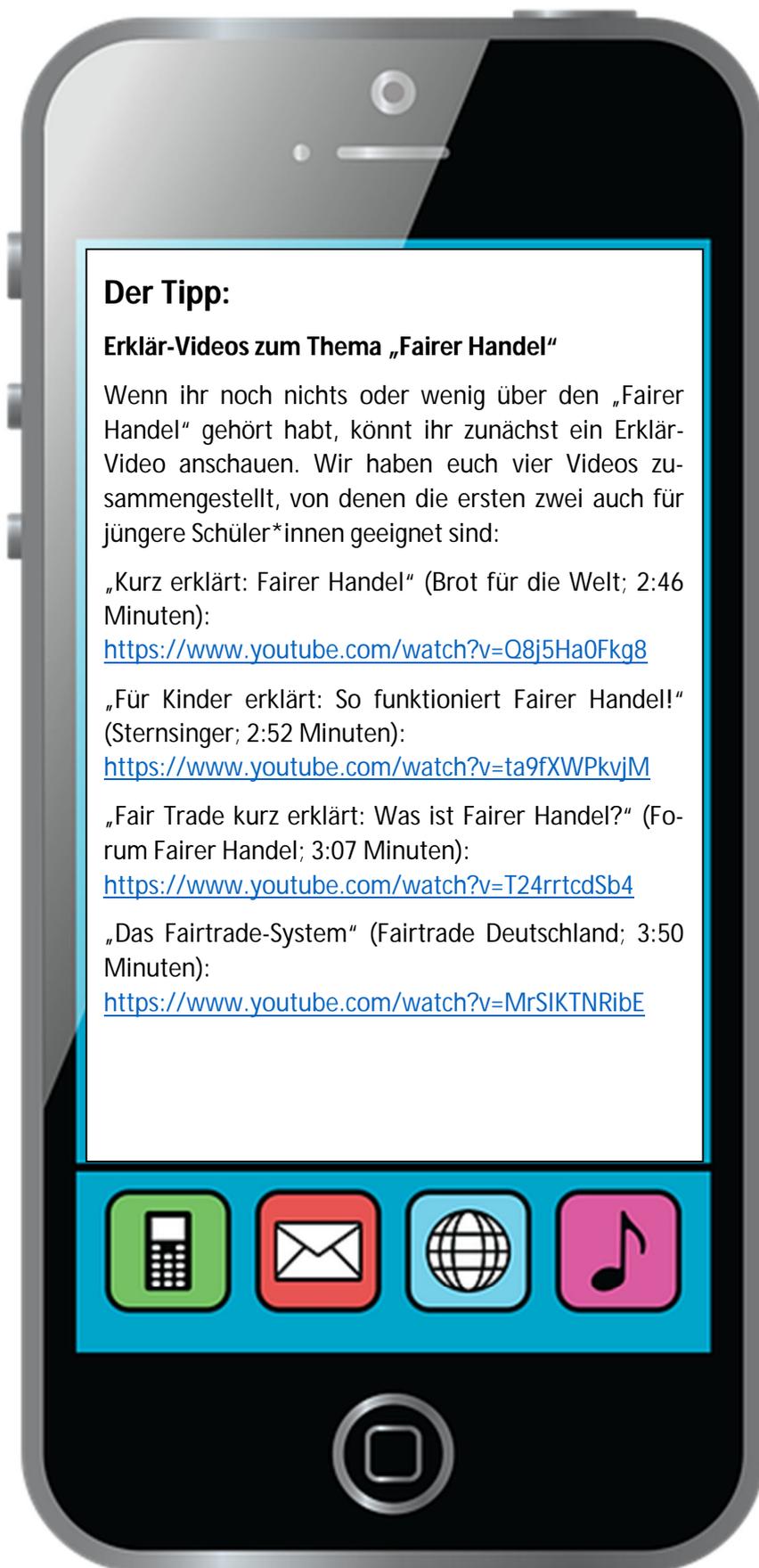
### **Wir alle sind gefragt, wenn es auf der Welt gerecht zugehen soll!**

Gesetzliche Regelungen sind wichtig, aber auch wir als Verbraucher\*innen haben Einfluss auf Handelspraktiken. Auch wir können dafür sorgen, dass sich die Arbeits- und Lebensbedingungen dieser Menschen verbessern. Der Kauf fair gehandelter Produkte trägt dazu bei!

Doch was bedeutet Fairer Handel überhaupt?

<b>Was wisst ihr über den Fairen Handel?</b>  <b>Ein Wissenscheck</b>	<b>Aufgabe 1</b>
	<b>30 Minuten</b>
	<b>ggf. Smartboard</b>
<p>Habt ihr im Fernsehen, im Internet oder im Unterricht schon etwas über dieses Thema erfahren? Setzt euch in kleinen Gruppen zusammen (3-5 Personen) und diskutiert die folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Was bedeutet „Fairer Handel“? Und warum gibt es ihn?</b></li> <li>• <b>Kennt ihr fair gehandelte Produkte? Wenn ja, welche?</b></li> <li>• <b>Wo sind euch diese aufgefallen?</b></li> <li>• <b>Woran sind fair gehandelte Produkte zu erkennen?</b></li> </ul> <p>Tauscht euch danach mit der ganzen Gruppe bzw. Schulklasse über eure Ergebnisse aus und haltet sie fest. Notiert auch offene Fragen!</p> <p><b>Fairer Handel bedeutet:</b></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p><b>Zu den fair gehandelten Produkten gehören:</b></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p><b>Fair gehandelte Produkte sind zu erkennen an:</b></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p><b>Offene Fragen:</b></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	





## Leben und Arbeiten im Globalen Süden

Es sind insbesondere Länder des Globalen Südens, in denen verbreitet menschenunwürdige Arbeitsbedingungen herrschen und wo die Löhne oftmals nicht reichen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Faire Handel möchte hier entgegenwirken und die Situationen für die Arbeiter\*innen und Produzent\*innen verbessern.

Nun wollen wir genauer hinschauen!

Um welche Länder handelt es sich beispielsweise? Welche Produkte bezieht Deutschland aus diesen Ländern und wie sieht die Lebenssituation der Menschen vor Ort aus? Die Aufgaben 3 und 4 helfen euch dabei, genaueres herauszufinden!

<p><b>Woher stammt euer Lieblingsobst?</b></p> <p>Eine Reise um die Welt</p> 	<p><b>Aufgabe 3</b></p>
	<p><b>45 Minuten</b></p>
	<p><b>Große Weltkarte, alternativ Smartboard</b></p>
<p><b>Welches ist euer Lieblingsobst?</b></p> <p>Schreibt die Namen an die Tafel/das Smartboard und notiert dahinter, aus welchem Land das Obst kommt.</p> <p>Wenn ihr nicht wisst, woher es stammt, recherchiert im Internet. Wenn es sich um ein Land des Globalen Südens handelt, versucht auch herauszubekommen, wie es hinsichtlich des Obstanbaus um die Arbeitsbedingungen in dem Land bestellt ist.</p> <p>Schreibt jeweils den Namen des Obstes und des Herkunftslandes auf ein Kärtchen. Die vorherrschenden Arbeitsbedingungen könnt ihr mit einem lachenden, traurigen oder neutralen Smiley kennzeichnen. Legt das Kärtchen auf das entsprechende Land auf der Weltkarte. Markiert Deutschland mit einem eigenen Kärtchen.</p> <p><b>Zusatzaufgabe:</b> Nehmt auch Kakao - als Ausgangsprodukt für (Trink-)Schokolade - dazu!</p> <p>Habt ihr vielleicht sogar eine Banane, einen Apfel, eine Orange oder einen Schokoriegel dabei? Dann legt diese direkt zum entsprechenden Herkunftsland!</p> <p>Was fällt euch auf?</p> <p>Tauscht euch untereinander aus!</p>	

<b>Arbeiten in den Kakaoplantagen der Elfenbeinküste</b> <b>Einblicke in die Arbeitsverhältnisse</b>	<b>Aufgabe 4 a</b>
	<b>20 Minuten</b>
	<b>Internet, Beamer, Leinwand</b>
<p>Ebenso wie viele Obstsorten kommt auch der Kakao für unsere Schokolade aus dem Globalen Süden. Mit einem Drittel der gesamten Weltproduktion produziert die Elfenbeinküste (Westafrika) derzeit am meisten Kakao, dicht gefolgt von Ghana. Der Handel mit Kakao gehört für diese Länder zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor. Darauf folgen Indonesien, Kamerun und Nigeria. Auch in Südamerika wird Kakao angebaut; von dort stammt der Kakao ursprünglich.</p> <p>Damit ihr euch ein Bild von der Arbeit in den Kakaoplantagen in der Elfenbeinküste machen könnt, schaut euch das <b>Video „Schuft für Schokolade“</b> (3sat-Bericht, 2010, 5:49 Min.) an.</p> <p>Schaut euch zunächst den Abschnitt 0:00-4:14 Min. an!</p> <p>Es berichten zwei Jungen von ihrer Arbeit in den Kakaoplantagen.</p> <p>Die dortigen Verhältnisse sind vergleichbar mit denen in vielen anderen Ländern des Globalen Südens.</p> <p>Beantwortet folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wie sieht der Arbeitsalltag der Jungen im Film aus?</b></li> <li>• <b>Benennt die Probleme, die hier angesprochen werden!</b></li> <li>• <b>Welches sind die Ursachen dafür, dass sich die Situation in den Kakaoplantagen so darstellt, wie im Film gezeigt?</b></li> <li>• <b>Was müsste sich ändern, damit sich die Situation verbessert?</b></li> </ul> <p>Zusatzaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wie äußert sich der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie zu den Verhältnissen (siehe Abschnitt 4:04-4:14 Min.)?</b></li> </ul> <p>Schaut euch anschließend den letzten Teil des Videos an und vergleicht die Arbeits- bzw. Lebensverhältnisse im ersten und zweiten Teil.</p> <p><b>Link zum Video:</b>  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=b-Y5NXgQ1FI">https://www.youtube.com/watch?v=b-Y5NXgQ1FI</a> </p>	

<p><b>Arbeit in den Baumwollfeldern Indiens</b></p> <p><b>Einblicke in die Arbeitsverhältnisse</b></p> <p><i>Video mit anspruchsvollerem Inhalt. Bittet ggf. eure*n Lehrer*in, euch Begriffe und Zusammenhänge zu erläutern!</i></p> <p><i>Alternative: Abspielen bis 2:54 Min.</i></p>	<p><b>Aufgabe 4 b</b></p> <hr/> <p><b>20 Minuten</b></p> <hr/> <p><b>Internet, Beamer, Leinwand</b></p>
<p>Ebenso wie viele Obstsorten kommt auch die Baumwolle häufig aus dem Globalen Süden.</p> <p>Die beiden Länder mit den größten Produktionsmengen sind Indien und China, gefolgt von den USA. Danach folgen Pakistan, Brasilien, Usbekistan, Türkei, Australien, Turkmenistan und Burkina Faso.</p> <p>Damit ihr euch ein Bild von der Arbeit in den Baumwollfeldern in Indien machen könnt, schaut euch das <b>Video „Ausbeutung junger Mädchen auf den Baumwollfeldern Indiens“</b> (flutertv, Bundeszentrale für politische Bildung, 2015, 6:46 Minuten) an.</p> <p>In dem Video berichtet ein Mädchen von ihrer Arbeit auf den Baumwollfeldern.</p> <p>Die Verhältnisse in Indien sind vergleichbar mit denen in vielen anderen Ländern des Globalen Südens.</p> <p>Beantwortet folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wie sieht der Arbeitsalltag des Mädchens im Film aus?</b></li> <li>• <b>Benennt die Probleme, die hier angesprochen werden!</b></li> <li>• <b>Welches sind die Ursachen dafür, dass sich die Situation auf den Baumwollfeldern so darstellt, wie im Film gezeigt?</b></li> <li>• <b>Was müsste sich ändern, damit sich die Situation verbessert?</b></li> </ul> <p><b>Link zum Video:</b>  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=LLVcCW_JWnQ">https://www.youtube.com/watch?v=LLVcCW_JWnQ</a></p>	



In den **zehn Grundsätzen des Fairen Handels**, die von der WFTO (World Fair Trade Organisation) entwickelt wurden, kommt das Selbstverständnis der Unternehmen, die im Fairen Handel tätig sind, noch deutlicher zum Ausdruck. Die WFTO ist eine der Dachorganisation des Fairen Handels, in der viele dieser Unternehmen Mitglied sind.

Die zehn Grundsätze des Fairen Handels könnt ihr beispielsweise nachlesen unter

<https://www.weltladen.de/fuer-weltlaeden/wiki/37>



<b>Die Grundsätze des Fairen Handels</b>  <b>Ein nachhaltiges Selbstverständnis des Handels</b>	<b>Aufgabe 6</b>
	<b>45 Minuten</b>
	<b>Arbeitsbögen, ggf. Symbolkarten</b>
<p>Bildet Kleingruppen (3-5 Personen) und teilt die Grundsätze untereinander auf.</p> <p><b>Tipp:</b> Druckt die Symbole der zehn Grundsätze aus und klebt sie auf Pappkarton. Die Kleingruppen ziehen nacheinander einzelne verdeckt gehaltene Karten.</p> <p>Lest euch „eure“ Grundsätze innerhalb der Kleingruppe durch, klärt Unklarheiten und diskutiert über die Inhalte der Grundsätze und ihre Bedeutung.</p> <p>Notiert eure Definition im Anschluss in einfachen Worten. Ein entsprechendes Arbeitsblatt kann aussehen wie auf der folgenden Seite dargestellt.</p> <p>Nennt ein oder zwei Beispiele dafür, wie die Umsetzung der Grundsätze ganz konkret vor Ort aussehen könnte!</p> <p>Nun werden die Grundsätze 1 bis 10 nacheinander vorgestellt. Dazu kann jeweils das Symbol an die Tafel geheftet werden. Beantwortet Fragen der anderen Kleingruppen! Die Arbeitsblätter werden zum Abschluss abfotografiert oder kopiert und zu einem Gesamtdokument zusammengefügt,</p> <p>Diskutiert im Anschluss in großer Runde die folgende Frage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Definition und in den zehn Grundsätzen zeigt sich ein Selbstverständnis des Fairen Handels, das sich sehr deutlich von dem des konventionellen Handels unterscheidet. Welches erscheinen euch die wesentlichen Unterschiede zu sein?</li> </ul>	

# Die zehn Grundsätze des Fairen Handels



**Unsere Definition:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Konkrete Beispiele für die Umsetzung vor Ort:**

.....

.....

.....



**Unsere Definition:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Konkrete Beispiele für die Umsetzung vor Ort:**

.....

.....

.....

Quelle der Grafiken:  
WFTO

## Die zehn Grundsätze des FAIREN HANDELS



## Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

## Infokasten 1

### Ein Weltaktionsplan für globale Gerechtigkeit

Der Faire Handel hat zum Ziel, das Leben auf der Welt gerechter zu gestalten. Es gibt aber noch andere, zum Teil weitergehende Bemühungen.

2015 wurde die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ von den Vereinten Nationen verabschiedet. Globale Gerechtigkeit ist ein zentrales Anliegen dieses „Weltaktionsplans“. Er verfolgt ehrgeizige Ziele: Bis 2030 Armut und Hunger zu überwinden, ein gesundes Leben und Gleichberechtigung zu ermöglichen, das Klima und die Ökosysteme zu schützen, die Ungleichheit in und zwischen Ländern zu senken, die Konsumgewohnheiten und Produktionsweisen nachhaltig umzugestalten, ausbeuterische Kinderarbeit zu beenden und menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu fördern.

Die Agenda 2030 umfasst 17 globale Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten "Sustainable Development Goals" (SDGs). 193 Staaten haben sich zu deren Umsetzung verpflichtet - so auch Deutschland. Im März 2016 hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene beschlossen.



Auch die wohlhabenden Industrienationen des Globalen Nordens stehen in der Verantwortung: Einerseits haben sie Defizite hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung, andererseits tragen ihre Wirtschaftsweise und Konsumgewohnheiten nicht unerheblich zu sozialen Ungerechtigkeiten und zu Belastungen der Umwelt auf der Erde bei.

Der Faire Handel trägt erheblich zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Im Mittelpunkt steht dabei das **SDG 8: Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern**. Die so genannten Grundsätze oder Ziele des Fairen Handels finden sich aber auch in anderen SDGs wieder.

Für weitere Informationen schaut mal hier:

<https://17ziele.de/>

[www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de](http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de)

Bei der Landeshauptstadt Hannover gibt es das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro. Seine Aufgabe ist es, Menschen zu zeigen, wie sie nachhaltig handeln können wie z.B. beim Einkauf. Dabei geht es immer auch um das Thema Globale Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen für die Menschen im Globalen Süden. Die Arbeit des Büros orientiert sich an der "Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung". Auch andere Stellen in der Stadtverwaltung arbeiten zum Thema Nachhaltigkeit. Wenn ihr an der Arbeit des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros interessiert seid, schaut mal unter [www.hannover-nachhaltigkeit.de](http://www.hannover-nachhaltigkeit.de) oder schreibt eine E-Mail an [nachhaltigkeit@hannover-stadt.de](mailto:nachhaltigkeit@hannover-stadt.de).

Im Juni 2021 ist der Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt Hannover erschienen. Diesen findet ihr unter:

[https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-](https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit/Agenda-21-Nachhaltigkeit/Nachhaltige-Lebensstile)

[Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit/Agenda-21-Nachhaltigkeit/Nachhaltige-Lebensstile](https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit/Agenda-21-Nachhaltigkeit/Nachhaltige-Lebensstile)

[www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh](http://www.hannover.de/nachhaltigkeitsbericht-lhh)

<b>Faire Arbeitsbedingungen und Löhne</b> <b>Ein zentrales Anliegen des Fairen Handels</b>	<b>Infokasten 2</b>
<p>Wir werfen an dieser Stelle einen Blick auf die Standards des Fairen Handels, die sich auf die Arbeitsbedingungen beziehen. Sie werden uns später noch häufiger begegnen. Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheits- und Arbeitsschutz wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzung der Arbeitszeiten und Überstunden</li> <li>- feste Mittags- und Arbeitspausen</li> <li>- keine Entlassung bei Krankheit</li> </ul> </li> <li>• Sicherheit am Arbeitsplatz (z.B. Brandschutz, kein Einsatz von gesundheitsgefährdenden Pflanzenschutzmitteln)</li> <li>• Organisations- und Vereinigungsfreiheit z.B. in Gewerkschaften</li> <li>• gleiche Rechte und Löhne für Saison- und Wanderarbeiter*innen</li> <li>• Diskriminierungsverbot</li> <li>• Verbot von (ausbeuterischer) Kinderarbeit (siehe Infokasten 7 in Phase 2 unter „Sportbälle“.)</li> <li>• Verbot von Zwangsarbeit</li> <li>• gleicher Lohn für gleiche Arbeit für alle Geschlechter</li> <li>• die Zahlung von gesetzlichen Mindestlöhnen</li> <li>• die Verpflichtung, über schrittweise Anhebung mittel- bis langfristig existenzsichernde Löhne zu erreichen</li> <li>• Zertifizierte Betriebe müssen sexuelle Nötigung definieren und einen leicht zugänglichen internen Beschwerdemechanismus dafür haben</li> </ul> <p>Die Auflistung lehnt sich an die Fairtrade-Standards für lohnabhängig Beschäftigte an (siehe: <a href="https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/arbeitsschwerpunkte/arbeiterrechte">https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/arbeitsschwerpunkte/arbeiterrechte</a>; 21.05.2021, 14.00 Uhr)</p> <p><b>Wollt ihr mehr wissen?</b></p> <p>Von den ILO-Kernarbeitsnormen war bereits die Rede. Wenn ihr euch ausgiebiger damit beschäftigen möchtet, könnt ihr euch hier informieren: <a href="https://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm">https://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm</a></p> <p>In der Phase 2, in der ihr einen genaueren Einblick in die Herstellung von sechs Produkten bekommt, bekommt ihr zudem eine genauere Vorstellung von den Grundsätzen des Fairen Handels.</p>	

<b>Berücksichtigung von Sozialstandards und Fairem Handel bei der Beschaffung der Landeshauptstadt Hannover</b>	<b>Infokasten 2a</b>
<p>In der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover arbeiten mehr als 11.000 Menschen. Da ist verständlich, dass jede Menge Material eingekauft werden muss für die vielen verschiedenen Aufgaben, die erledigt werden müssen.</p> <p>Die Landeshauptstadt Hannover hat sich zur Aufgabe gemacht, beim Einkauf der Materialien soziale Standards zu berücksichtigen. Seit 2005 gilt der Beschluss, dass keine Waren angeschafft werden, die durch ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden. 2009 wurde zudem beschlossen, die ILO-Kernarbeitsnormen bei der Beschaffung zu berücksichtigen.</p> <p>Nachzulesen ist dies in der Allgemeinen Dienstanweisung zur Beschaffung (ADA 10/44). Dort heißt es unter Punkt 5: „Für alle Verfahren sind die Vorgaben in Bezug auf Tariftreue, fairen Handel / Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und gegen Schwarzarbeit zu beachten.“</p> <p>Um die Arbeit der Mitarbeiter*innen, die für den Einkauf zuständig sind, zu erleichtern, haben die Zentrale Beschaffung der Landeshauptstadt Hannover und das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro gemeinsam eine Handreichung mit rechtlichen und inhaltlichen Hinweisen sowie weiterführenden Informationen erstellt.</p>	

## **Den Durchblick behalten im Siegeldschungel**

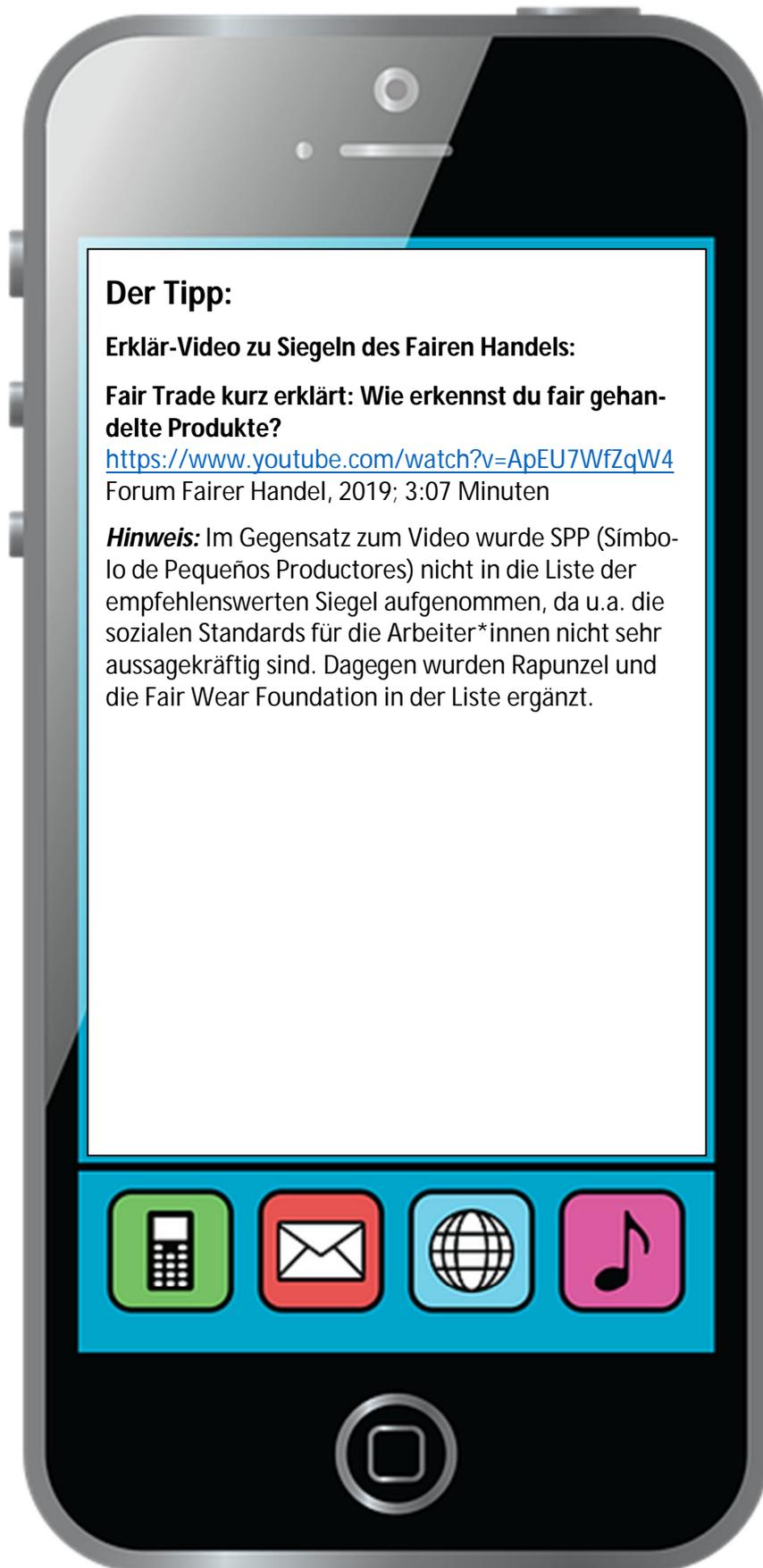
Ihr habt sicher schon festgestellt, dass ihr fair gehandelte Produkte durch Hinweise auf der Verpackung, insbesondere durch Siegel des Fairen Handels, erkennen könnt.

Die Herausforderung: Es gibt zahlreiche Siegel, die versprechen, dass ein Produkt unter sozial gerechten Bedingungen hergestellt oder gehandelt wurde. Wer genauer hinschaut, stellt jedoch fest, dass die Standards für die Vergabe eines Siegels unterschiedlich streng sind. Eine gesetzliche Regelung gibt es dafür nicht.

Damit ihr im Supermarkt gut gewappnet seid, haben wir Siegel zusammengestellt, die hohe Standards erfüllen und damit empfehlenswert sind. Es gibt „unternehmensbezogene“ und „produktbezogene“ Siegel.

Es sind jeweils auch Produkte angegeben, auf denen die Siegel zu finden sind. Diese Produkte sind mittlerweile nicht mehr nur in Welt-, Naturkost- und Bioläden zu finden. Auch Supermärkte und Kaufhäuser führen eine immer größere Auswahl an Produkten aus dem Fairen Handel.

Eines der Siegel fällt aus dem Rahmen, weil es kein Siegel des Fairen Handels ist. Es handelt sich um den Blauen Engel, der hier in Verbindung mit Recyclingpapier aufgeführt ist. Der Blaue Engel ist ein Umweltzeichen und steht dafür, dass das Papier aus 100% Altpapier hergestellt wurde und dass dafür keine Bäume gefällt wurden. Die Bäume stammen aus nordischen Wäldern und Regenwäldern. Dort verlieren durch den Holzeinschlag nicht nur Tiere, sondern auch Menschen ihre Heimat. Hier leistet der Blaue Engel also durchaus einen Beitrag zur globalen Gerechtigkeit. In Phase 2 erfahrt ihr mehr zum Thema Papier.



<b>Fair Trade und Fairtrade</b> <b>Was ist der Unterschied?</b>	<b>Infokasten 3</b>
<p>Die meisten Menschen, die von „Fairtrade“-Produkten sprechen, meinen genau genommen „Fair Trade“-Produkte. Dies sind ganz einfach Produkte aus dem Fairen Handel. „Fair Trade“ ist der englische Begriff für Fairen Handel. Die Produkte können verschieden Siegel tragen, etwa von GEPA, El Puente oder Naturland Fair. Je nach Siegel werden unterschiedlich hohe Standards an den Fairen Handel angelegt.</p> <p>„Fairtrade“-Produkte dagegen sind Produkte, die mit dem „Fairtrade“-Siegel gekennzeichnet sind. Dahinter steht Fairtrade Labelling Organizations International (FLO), auch Fairtrade International genannt. Dies ist eine Organisation, bei der Unternehmen fair gehandelte Produkte auszeichnen lassen können. Das Fairtrade-Siegel findet ihr in der Liste der empfehlenswerten Siegel.</p>	

## Empfehlenswerte Siegel - der unternehmensbezogene Ansatz

Die hier aufgeführten Unternehmen des Fairen Handels sind Unternehmen, die sich zu 100 Prozent dem Fairen Handel verschrieben haben. Ihr Ziel ist es, die gesamte Lieferkette möglichst fair zu gestalten. Sie importieren die Waren von ihren Handelspartner\*innen, verarbeiten sie teilweise und vertreiben sie über Weltläden, Bio- und Naturkostläden, aber auch in Supermärkten und Online-Shops. Die Produkte tragen ein Siegel des Unternehmens. Dieser Ansatz ist deutlich umfassender als der produktbezogene Ansatz. World Fair Trade Organization (WFTO) und Weltladen-Dachverband stellen keine eigenen Produkte her. In der WFTO sind Fair-Handels-Unternehmen organisiert und im Weltladen-Dachverband sind Eine-Welt-Läden organisiert, die Produkte der Fair-Handels-Unternehmen vertreiben.

Siegel und Marken	Beschreibung	Produkte
	<b>GEPA:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ausschließlich im Fairen Handel aktiv.</li> <li>• Größter europäischer Importeur fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte.</li> </ul>	Lebensmittel, Handwerksprodukte, Textilien, Bälle <a href="https://www.gepa.de/home.html">https://www.gepa.de/home.html</a>
	<b>Weltpartner:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ausschließlich im Fairen Handel aktiv.</li> </ul>	Lebensmittel, Handwerksprodukte <a href="https://www.weltpartner.de/de">https://www.weltpartner.de/de</a>
	<b>Globo:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ausschließlich im Fairen Handel aktiv.</li> <li>• Insbesondere auf Kunsthandwerk spezialisiert.</li> </ul>	Lebensmittel, (Kunst-)Handwerksprodukte <a href="https://www.globo-fairtrade.com/">https://www.globo-fairtrade.com/</a>
	<b>El Puente:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ausschließlich im Fairen Handel aktiv.</li> <li>• Sitz in Nordstemmen südlich von Hannover.</li> </ul>	Lebensmittel, Handwerksprodukte, Naturkosmetik <a href="https://www.el-puente.de/">https://www.el-puente.de/</a>
	<b>BanaFair:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen ausschließlich im Fairen Handel aktiv.</li> <li>• Handel mit Bananen und Ananas und aus ihnen hergestellten Produkten.</li> </ul>	Bananen und Ananas und aus ihnen hergestellte Produkte <a href="https://www.banafair.de/">https://www.banafair.de/</a>
	<b>World Fair Trade Organization (WFTO):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dachorganisation des Fairen Handels, Mitgliedsunternehmen dürfen Siegel tragen.</li> <li>• Arbeitet an Verbesserung der Fairness an den einzelnen Punkten der Liefer- und Handelskette und stellt sicher, dass sich alle Akteur*innen an die Grundsätze des Fairen Handels halten.</li> </ul>	u.a. Produkte aus dem (Kunst-)Handwerke <a href="http://www.wfto.com">www.wfto.com</a>
	<b>Weltladen-Dachverband:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitglieder sind rund 800 Weltläden in Deutschland.</li> </ul>	Lebensmittel, Handwerksprodukte <a href="http://www.weltladen.de">www.weltladen.de</a>

## Empfehlenswerte Siegel - der produktbezogene Ansatz

Es werden einzelne Produkte oder einzelne Bestandteile/Zutaten dieser Produkte ausgezeichnet. Dies macht es möglich, dass auch Unternehmen, die ansonsten nicht im Fairen Handel tätig sind, fair gehandelte Waren importieren, verarbeiten und vertreiben können. Die Auszeichnung der Produkte erfolgt durch Organisationen, die ihr Siegel nach ganz bestimmten Standards vergeben. Auch hier ist gewährleistet, dass das Produkt nach den Grundsätzen des Fairen Handels hergestellt bzw. gehandelt wurde.

Siegel und Marken	Beschreibung	Produkte
	<p>Das <b>Fairtrade</b>-Siegel ist das bekannteste Siegel für den Fairen Handel in Deutschland. Es müssen die Kriterien der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) eingehalten werden. Das Fairtrade-Siegel findet ihr insbesondere in Supermärkten, in der Gastronomie und in Blumenläden.</p>	<p>Lebensmittel, Kosmetik, Textilien, Schuhe, Blumen, Sportbälle  <a href="http://www.fairtrade-deutschland.de">www.fairtrade-deutschland.de</a></p>
	<p>Das <b>Naturland Fair</b>-Siegel zeichnet Produkte aus, die neben den Naturland-Anforderungen für ökologische Landwirtschaft zusätzlich den Kriterien des Fairen Handels entsprechen. Es kann auch für Produkte aus dem Globalen Norden verwendet werden, z.B. für faire Milch aus Deutschland.</p>	<p>Lebensmittel  <a href="http://www.naturland.de">www.naturland.de</a></p>
	<p>Das <b>fair for life</b>-Programm baut auf bestehenden Standards u.a. von FLO auf, fordert aber auch sozial verantwortliche Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette ein. Die von fair for life zertifizierten Produkte finden Sie vor allem in Bio- und Naturkostläden.</p>	<p>Lebensmittel  <a href="http://www.fairforlife.org">www.fairforlife.org</a></p>
	<p><b>Rapunzel</b> ist eine unternehmenseigene Marke der Firma Rapunzel Naturkost AG. Die Standards hinsichtlich sind weniger streng als diejenigen der FLO oder den Unternehmen des Fairen Handels.</p>	<p>Lebensmittel  <a href="http://www.rapunzel.de">www.rapunzel.de</a></p>
	<p>In der <b>Fair-Wear-Foundation</b> haben sich zahlreiche Textilfirmen zusammenschlossen. Kontrolliert die Arbeitsbedingungen in Unternehmen der Bekleidungsherstellung (Konfektion) und gibt Hilfestellung für Verbesserungen.</p>	<p>Textilien  <a href="http://www.fairwear.org">www.fairwear.org</a></p>

### Empfehlenswerte Siegel - der Blaue Engel bei Recyclingpapier

Der Blaue Engel ist ein in Deutschland seit 1978 vergebenes Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. Träger des Zeichens ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. An der Vergabe des Siegels sind aber auch beteiligt: Umweltbundesamt, RAL gGmbH (Tochtergesellschaft des RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.) und Jury Umweltzeichen. Die breite Beteiligung verschiedener Interessengruppen durch die Jury Umweltzeichen gewährleistet eine hohe Glaubwürdigkeit des Zeichens.

Siegel und Marken	Beschreibung	Produkte
	<p>Der Blaue Engel garantiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Herstellung aus 100% Altpapier</li> <li>• die Erfüllung der gleichen technischen Anforderungen wie bei Frischfaserpapier</li> <li>• strenge Vorgaben zum Schutz der Umwelt (Verbote von optischen Aufhellern oder halogenierten Bleichmitteln, bestimmten Farbstoffen sowie Quecksilber und Blei und anderer schädlicher Chemikalien)</li> <li>• Tintenfestigkeit sowie Eignung für Kopierer und Drucker</li> </ul>	<p>Im Fairness-Check nur Recyclingpapier</p> <p><a href="http://www.blauer-engel.de">www.blauer-engel.de</a></p>

<b>Fairer Handel in der Region Hannover</b> <b>Unternehmen und Geschäfte im lokalen Umfeld</b>	<b>Aufgabe 7</b>
	<b>15 Minuten</b>
	<b>Internetzugang</b>

Mit El Puente gibt es ein Unternehmen des Fairen Handels, das sich direkt südlich der Grenze der Region Hannover in Nordstemmen - unweit von Hildesheim - angesiedelt hat.

Der AllerWeltsLaden ist eines von mehreren Geschäften, die in der Landeshauptstadt Hannover fair gehandelte Produkte anbieten.

Recherchiert im Internet nach den Produkten von El Puente und AllerWeltsLaden und versucht herauszubekommen, wie die beiden Einrichtungen entstanden sind wie sie heute organisiert sind.

<https://www.el-puente.de/>

<http://www.allerweltsladen.de/>

Besuche von Schulklassen und Gruppen sind nach Anmeldung möglich!

<b>Fair ist nicht gleich Bio</b> <b>Mit zwei Siegeln auf Nummer Sicher</b>	<b>Infokasten 4</b>
<p>Die Auszeichnung als fair gehandeltes Produkt bedeutet nicht gleichzeitig, dass es auch „Bio“ ist. Bei fair gehandelten Lebensmitteln ist ökologische Landwirtschaft nicht zwingend vorgeschrieben, sie wird jedoch gefördert. Besonders umweltschädigende und gesundheitsgefährdende Pestizide sind im Anbau verboten.</p> <p>Wenn ihr sicherstellen wollt, dass Umwelt und Gesundheit geschont werden und komplett auf chemische Spritz- und Düngemittel verzichtet wird, seid ihr mit Produkten, die zusätzlich aus ökologischer Landwirtschaft stammen, auf der sicheren Seite. Diese sind ebenfalls an speziellen Siegeln auf den Produkten zu erkennen. Sie garantieren zudem, dass die entsprechend gesiegelten Lebensmittel nicht durch und mit gentechnisch veränderte/n Organismen erzeugt werden.</p> <p>Der Anteil an ökologisch hergestellten Lebensmitteln im Fairen Handel nimmt weiter zu. 2015 waren 80 Prozent der in Deutschland verkauften fairen Lebensmittel auch bio-zertifiziert - Tendenz steigend.</p> <p><b>Empfehlenswerte Bio-Siegel sind folgende:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bio-Siegel der Europäischen Union (links) ist häufig auf Produkten zu finden.</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das deutsche Bio-Siegel (rechts) kann zusätzlich zum EU-Bio-Logo auf der Verpackung angebracht sein. Es ist bezüglich der Anforderungen mit dem EU-Bio-Logo identisch.</li> <li>• Noch strengere Kriterien müssen das Demeter-, das Bioland- und das Naturland-Siegel erfüllen.</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;">    </div> <p>(siehe z.B. <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Bio-Siegel">https://de.wikipedia.org/wiki/Bio-Siegel</a>)</p>	

**Der Tipp:****Ganz einfach gecheckt!**

Wenn ihr es noch genauer wissen wollt, könnt ihr euch auf zwei Internetseiten informieren, die eine gute Übersicht über verschiedene Siegel bieten und auch als App zur Verfügung stehen.

***Siegelklarheit.de***

Auf dieser Website könnt ihr nach vielen verschiedenen Produktgruppen filtern. Praktisch ist, dass ihr auf dieser Seite einzelne Siegel zum Vergleich nebeneinanderstellen könnt, so dass wichtige Kriterien der Label direkt vergleichbar sind. In einigen Kategorien werden die Siegel mit Smileys bewertet.

***label-online.de***

Auf der Seite der Organisation „Die Verbraucher Initiative e.V.“ werden über 700 Siegel mit Bewertung vorgestellt. Über 180 davon gehören zur Kategorie Nachhaltigkeit. Die Siegel könnt ihr nach vielfältigen Themenfeldern und Kriterien filtern.

## Der Erfolg des Fairen Handels

## Infokasten 5

### Noch Luft nach oben!

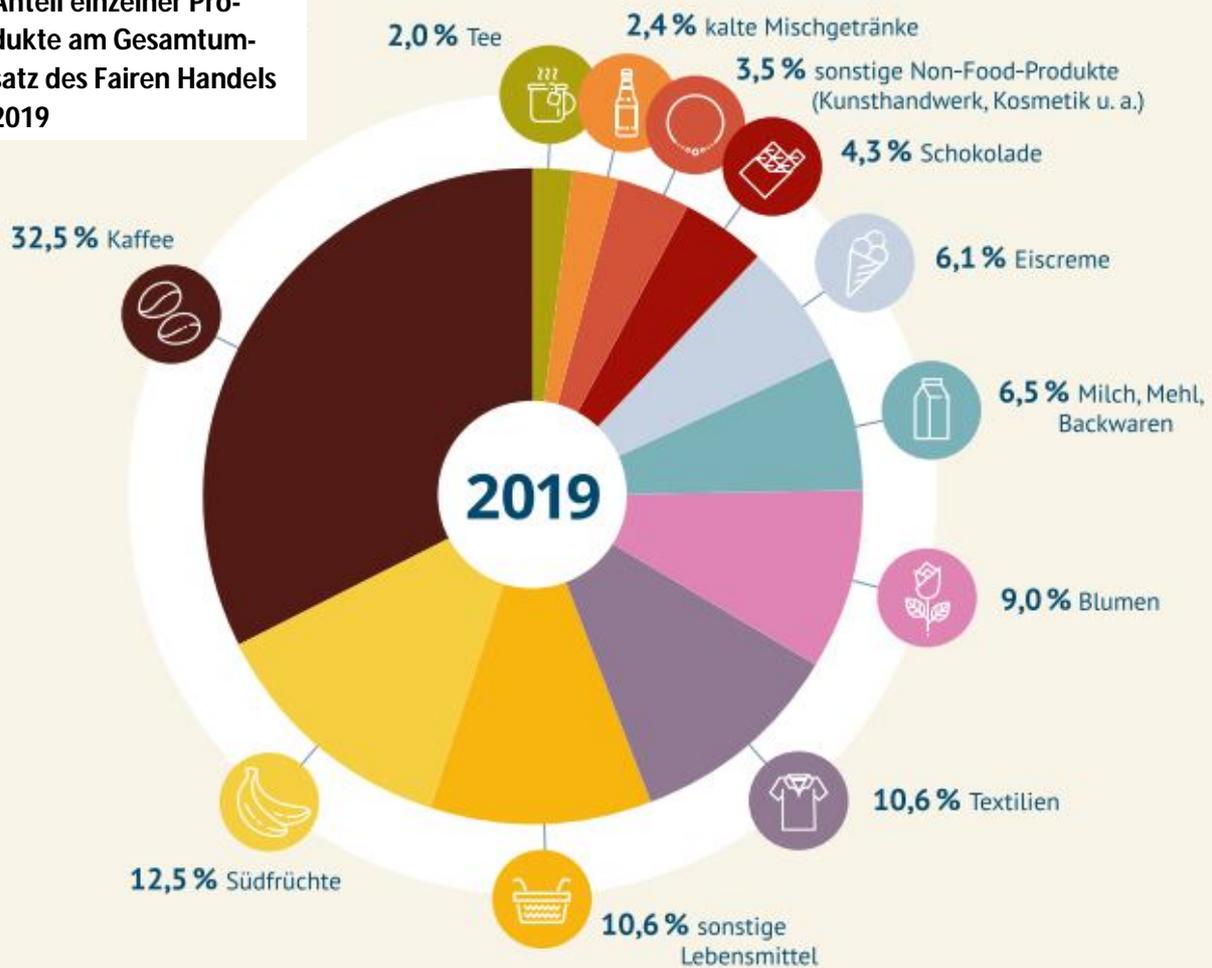
Verschiedene Untersuchungen bestätigen, dass der Faire Handel positive Effekte auf Einkommen und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden hat. Doch wie sieht es mit dem Umsatz fair gehandelter Produkte aus?

Im Jahr 2019 wurden in Deutschland 1,85 Milliarden Euro für Produkte aus Fairem Handel ausgegeben. Dies entspricht einer Steigerung von 9 % im Vergleich zu 2018. Lebensmittel machten 2019 mit 77 % den größten Anteil am Umsatz von fair gehandelten Produkten aus. Kaffee ist mit einem Anteil von 32,5 % kein Nischenprodukt mehr, der Marktanteil liegt mit 6,7% Marktanteil aber dennoch weit hinter dem von Kaffee aus konventionellem Anbau.

Obwohl sich der Umsatz im Fairen Handel innerhalb der letzten sieben Jahre fast verdreifacht hat, gaben die Verbraucher\*innen in Deutschland 2019 im Durchschnitt pro Kopf lediglich 22,23 Euro für faire Lebensmittel und Handwerksprodukte aus.

Hier ist eindeutig Luft nach oben!

### Anteil einzelner Produkte am Gesamtumsatz des Fairen Handels 2019



Quelle: Forum Fairer Handel

<b>Erkundung von Einkaufsmöglichkeiten fairer Produkte</b> <b>Unterwegs im Stadtteil</b>	<b>Aufgabe 8</b>
	<b>2 Stunden</b>
	<b>Material s.u.</b>
<p>Verschafft euch im Umkreis der Schule bzw. in eurem Stadtteil einen Überblick über die Einkaufsmöglichkeiten fair gehandelte Produkte.</p> <p>Erstellt eine Liste von bis zu fünf Supermärkten in der Umgebung eurer Schule. Wenn es einen Eine-Welt-Laden in guter Erreichbarkeit gibt, sollte dieser ebenfalls aufgenommen werden.</p> <p>Teilt euch in Kleingruppen von drei bis fünf Personen ein. Jede Gruppe übernimmt ein Geschäft. Informiert die Verkäufer*innen oder die Geschäftsleitung von eurem Vorhaben. Dies gilt insbesondere für die Aufnahme von Fotos. Ggf. solltet ihr eine Begleitperson dabei haben. Besprecht diese Punkte vorab mit eurer Lehrkraft.</p> <p>Achtet darauf, freundlich aufzutreten und die Produkte pfleglich zu behandeln!</p> <p><b>Was braucht ihr?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Liste der empfehlenswerten Siegel des Fairen Handels (siehe oben)</li> <li>- Kamera oder Smartphone</li> <li>- Notizblock und Stift</li> </ul> <p><b>Aufgaben für den Besuch der Supermärkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sucht im Sortiment nach fair gehandelten Produkten.</li> <li>• Dokumentiert eure Funde mit einem Foto. Achtet dabei darauf, keine fremden Personen zu fotografieren.</li> <li>• Notiert folgende Stichpunkte für jedes gefundene Produkt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Um welches Produkt von welcher Firma handelt es sich?</li> <li>• Welches Siegel befindet sich auf dem Produkt?</li> <li>• Gibt es Informationen zum Fairen Handel auf der Packung?</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Aufgaben für den Besuch des Eine-Welt-Ladens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Produkte oder Produktgruppen werden hier angeboten?</li> <li>• Dokumentiert eure Funde mit einem Foto.</li> <li>• Notiert folgende Stichpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Siegel befinden sich auf den Produkten?</li> <li>• Gibt es Informationen zum Fairen Handel auf der Packung?</li> <li>• Inwieweit unterscheidet sich der Eine-Welt-Laden von den Supermärkten, die Ihr kennt?</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Trefft euch anschließend und diskutiert eure Ergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem der Supermärkte konntet Ihr die meisten fairen Produkte finden?</li> <li>• Wie unterscheidet sich die Produktpalette in den Supermärkten von derjenigen im Eine-Welt-Laden?</li> <li>• Welche der Siegel aus der Siegelliste tragen die Produkte in den Supermärkten? Welche Siegel konntet ihr im Eine-Welt-Laden finden? Welche Unterschiede stellt ihr fest?</li> <li>• Gibt es Siegel, die nicht in der Siegelliste aufgeführt sind? Vergleicht auf den Internetseiten <a href="http://www.label-online.de">www.label-online.de</a> und <a href="http://www.siegelklarheit.de">www.siegelklarheit.de</a> die Kriterien dieser Siegel mit denen der empfehlenswerten Siegel.</li> </ul>	

**Puh! Das war eine Menge Stoff!****Zeit zum Durchschnaufen!**

Jetzt habt ihr euch einen Fruchtriegel oder eine Tafel Schokolade verdient - selbstverständlich fair gehandelt!

Macht es euch gemütlich und lasst noch einmal die vielen Informationen Revue passieren.

Lasst euch dabei von folgenden Fragen leiten:

- Welchen Eindruck habt ihr bis hierher vom Fairen Handel gewonnen?
- Was gefällt euch an der Idee?
- Was würdet ihr möglicherweise anders machen?

Wenn ihr noch weiter eintauchen wollt in das Thema Fairer Handel, könnt ihr euch beispielsweise auf diesen Internetseiten informieren:

[www.forum-fairer-handel.de/nc/materialien/](http://www.forum-fairer-handel.de/nc/materialien/)

<http://jugendhandeltfair.de/>

Außerdem könnt ihr euch auf den Internetseiten der Organisationen und Unternehmen des Fairen Handels informieren.

## Mischprodukte und Mengenausgleich

## Infokasten 6

### Produktbesonderheiten – Wissen für ausgewiesene Expert\*innen

(optional)

Früher oder später werdet ihr auf die Begriffe „Mischprodukte“ und „Mengenausgleich“ stoßen. Wir skizzieren sie hier kurz, weil es in diesem Zusammenhang immer wieder zu Missverständnissen und Vorurteilen gegenüber dem Fairen Handel kommt.

Es gibt viele Produkte, die nicht zu 100 Prozent fair gehandelte Zutaten enthalten. Dafür gibt es nachvollziehbare Gründe. Auf der Verpackung muss dies deutlich gekennzeichnet sein.

### Mischprodukte

Diese enthalten neben einem Anteil von fair gehandelten Zutaten auch solche, die nicht fair gehandelt sind. Bei Schokolade ist dies beispielsweise die Milch, weil sie in der Regel aus Deutschland kommt.

Es gilt aber: Alle Zutaten, die aus Fairem Handel bezogen werden können, müssen aus Fairem Handel stammen. Das heißt, dass auch der Zucker, der in Deutschland zugekauft werden könnte, aus dem Fairen Handel stammen muss!

Mischprodukte mit dem Fairtrade-Siegel müssen mindestens 20 Prozent fair gehandelte Zutaten enthalten, viele andere Siegel fordern 50 Prozent.

Trinkwasser und Milch werden bei der Berechnung, wenn sie mehr als 50% des Produkts ausmachen, nicht berücksichtigt. Das gilt beispielsweise für Eistee und Limonade, die zum größten Teil aus Wasser bestehen, oder für die Milch im Kakao oder Joghurt.

### Mengenausgleich

Ein Mengenausgleich kann dann vorgenommen werden, wenn bei der Verarbeitung keine Trennung zwischen fair gehandelten und nicht fair gehandelten Rohwaren möglich ist, wie es beispielsweise bei Orangen in Brasilien der Fall ist. Dort gibt es keine eigenen Verarbeitungsanlagen für fair gehandelte Produkte, sodass beide Sorten Orangen in den gleichen Pressen verarbeitet werden. Die Folge: In Orangensaft, der als fair gehandelt deklariert ist, kann sich auch Saft von Orangen befinden, die nicht aus dem Fairen Handel stammen. Ebenso gibt es Packungen ungesiegelten Orangensafts, in dem Anteile von Saft aus fair gehandelten Orangen enthalten sein können. Es gilt hier, dass nicht mehr Saft als fair gehandelt ausgezeichnet werden darf als die entsprechende Menge gepresster Orangen, die aus Fairem Handel stammt.

Die **Fairtrade-Programme Kakao, Zucker und Baumwolle** sind eine Variante des Mengenausgleichs. Auch bei diesem Ansatz werden fair gehandelte und nicht fair gehandelte Rohstoffe gemischt. Der Grund dafür liegt aber nicht in fehlenden technischen Voraussetzungen o.Ä. Bei der Produktion von Schokolade beispielsweise reicht es, wenn der Kakao von den Hersteller\*innen nur zu einem Teil fair eingekauft wird, obwohl dieser zu 100% aus dem Fairen Handel verfügbar wäre. Hinzu kommt: Es müssen nicht - wie sonst üblich - alle in fair gehandelter Qualität verfügbaren Rohstoffe in der Schokolade verarbeitet sein. Den Zucker kann



das Unternehmen genauso von einem konventionellen Händler beziehen. Mit diesen Fairtrade-Programmen wird bezweckt, den Absatz fair gehandelter Produkte zu erhöhen.

Weitere Informationen erhaltet ihr beispielsweise hier: <https://www.fairtrade-deutschland.de/faq>